contact linse

Nr. 78

Informationsblatt der contact – Jugendhilfe und Bildung gGmbH

Winter 2018

Lichterfest 2018

Besuch der ConSozial 2018

contactlinse 78

***contact* - Jugendhilfe und Bildung gGmbH**

Vorwort
Uwe Lamm

Vorstellung
Stephanie Blisse 3

Fachartikel
Gestalten von Übergängen 4

Projekte
Drei Feste im KBH 7
Ein Ausflug in die Natur 10
Bildstrecke UMA Schlachtensee 12

Veranstaltungen
Fachtag der Eingliederungsförderung 14
FH Burgenland goes Berlin 16

Praktikum zu vergeben 18

Service 19

Impressum 20

Winter 2018

Entwicklung und Perspektive

Liebe Leserinnen und Leser der *contactlinse*,

2018 feierte *contact* 20 Jahre Jugendhilfe in Berlin. Wir sind jedoch längst damit beschäftigt, die kommenden 20 Jahre vorzudenken. Hierbei geht es um die stete Weiterentwicklung unserer Angebote, wie auch die Digitalisierung des Trägers. Wir gehen davon aus, dass durch entsprechende Maßnahmen (und Mut!) einige Verwaltungsprozesse, jedoch auch die Soziale Arbeit in puncto Dokumentation, Berichtswesen verschlankt bzw. schneller umgesetzt werden können. Hier liegen kreative und sicherlich auch aufregende Jahre vor uns. Beim Durchblättern dieser Ausgabe fiel mir auf, dass insbesondere junge Menschen mit Fluchthintergrund bereits heute eine ganz andere Perspektive haben, als wir es noch vor zwei Jahren für möglich gehalten hatten. In unseren Projekten sind der regelmäßige Schulbesuch, ein erfolgreicher Ausbildungsprozess, wie auch das einfache Gelingen alltäglicher Aufgaben zur Selbstverständlichkeit geworden. Natürlich plagen sich alle Heranwachsenden mit pubertären oder sonstigen Problemen herum, aber hier spielt es keine Rolle, in welchem Land sie geboren wurden. Liebeskummer ist Liebeskummer und Schule ist sicherlich für die größte Anzahl Heranwachsender kein Ort immerwährender Freude. Ich bin sehr froh darüber, dass *contact* sowohl offene Angebote, wie auch Wohnraum, pädagogische Begleitung und sozialräumliches Know-how für junge Menschen mit und ohne Fluchthintergrund anbieten kann.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Jahresabschluss und einen guten Sinn für 2019. Gerade in dieser besinnlichen Zeit wird immer wieder deutlich, in welch sicheren und guten Verhältnissen wir leben und agieren können.

Alles Gute für das neue Jahr!

Uwe Lamm, Geschäftsführer

Vorstellung Stephanie Blisse

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Stephanie Blisse und ich arbeite seit April 2018 bei contact – Jugendhilfe und Bildung gGmbH in der schulbezogenen Jugendhilfe. Ich unterstütze die Teams der Schulstationen in der Süd-Grundschule und im Droste-Hülshoff-Gymnasium in Zehlendorf.

Im September 2017 habe ich mein Studium der Klinischen Psychologie und Psychotherapie an der Medical School Berlin abgeschlossen. Schon seit dem Bachelorstudium schlägt mein Herz für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
Ich arbeite mit beiden Altersbereichen gleichermaßen gerne, deswegen bin ich glücklich, dass ich dies auch in der jetzigen Arbeit verwirklichen kann.

Während meines Studiums entwickelte sich zudem mein besonderes Interesse für imaginative und achtsamkeitsbasierte Verfahren, sowie den Schulbereich als Lebensmittelpunkt der Kinder und Jugendlichen. In meiner Bachelorarbeit untersuchte ich Stressbewältigungsstrategien von Schüler*innen und in meiner Masterarbeit entwickelte ich in Zusammenarbeit ein Präventionskonzept zur Resilienzförderung bei Kindern.

Bereits neben meinem Studium bildete ich mich in Stressmanagement und in systemischer Beratung fort. Diese Ansätze finden sich auch in meiner Arbeit wieder.

Praktische Erfahrungen konnte ich bereits bei der Arbeit in einer Kinder- und Jugendpsychosomatik und in der Einzelfallhilfe sammeln.

Ich danke dem Team für die fantastische Aufnahme und freue mich auf die weitere Zeit, die vor mir liegt.

Das Gestalten von Übergängen

von Stephanie Blisse

Der Wechsel von der Grundschule auf eine weiterführende Schule stellt für alle Schüler*innen eine Herausforderung dar.

Das erleben wir auch in unserer Arbeit in der Schulstation „Insight“ des Droste- Hülshoff- Gymnasiums.

Zwar ist der Wechsel an die weiterführende Schule eine Entwicklungsaufgabe, die alle Schüler*innen in ihrer Schullaufbahn durchlaufen müssen, jedoch gelingt dieser Übergang einigen besser als anderen. Dieses „Gelingen“, hängt vom Zusammenspiel vielerlei Faktoren ab, wie zum Beispiel Temperament, Vorerfahrungen aus der Grundschule und die familiäre Situation.

Nach Beelmann und Rosowski (2011) lassen sich vier Übergangstypen der kindlichen Anpassung definieren: Übergangsgestresste, Übergangsgewinner, Geringbelastete und Risikokinder.

Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass achtzig Prozent sehr gut mit dem Übergang zurechtkommen. Zwanzig Prozent hingegen benötigen Unterstützung. Hierzu zählen die Übergangsgestressten und die Riskiokinder.

Basierend auf diesen wissenschaftlichen Ergebnissen und der eigenen Erfahrung stellen sich die Mitarbeiter*innen der Schulstation, auch in Zusammenarbeit mit der Schule, die Frage, wie sich Übergänge aller Schüler*innen am besten gestalten lassen?

Das Droste-Hülshoff-Gymnasium will mit einem ganzheitlichen Ansatz den Übergang der Grundschüler*innen ans Gymnasium begleiten, um möglichen Schwierigkeiten früh begegnen zu können.

Hierzu gibt es das präventive Konzept der Übergangsbegleitung am Droste- Hülshoff- Gynmnasium. Es sieht vor, dass die Mitarbeiter*innen der Schulstation die Klassenfindungstage (KFTs) der neuen siebten Klassen begleiten, um den ersten Kontakt für Schüler*innen und auch Lehrer*innen möglichst einfach zu gestalten und so den Zugang zum „Insight“ zu erleichtern. Diese Begleitung findet jetzt mittlerweile im dritten Jahr statt.

Zudem haben wir die Erfahrung gemacht, dass die auf den Klassenfindungstagen eingeführten „Wir-Stunden“ teilweise schwer im Alltag der Klassen umzusetzen sind. Sie sollen die Demokratiefähigkeit stärken, was vor allem in diesem Altersbereich eine große Herausforderung ist. Durch die Begleitung bei der Einführung der Wir-Stunden während der KFTs, kann die Schulstation bei Bedarf die Umsetzung der Wir-Stunden im Schulalltag unterstützen.
Hierzu bietet es sich an, dass guter Kontakt zu den Teamern der Schule besteht. Das sind die älteren Schüler*innen, die die Klassenfindungstage begleiten und mitorganisieren. Einerseits können diese in Zusammenarbeit mit der Schulstation zur besseren Umsetzung der Wir-Stunden beitragen. Andererseits erleichtert es auch den generellen Zugang für die älteren Schüler*innen zur Schulstation bei Bedarf Kontakt aufzunehmen, die womöglich noch nicht die frühe Anbindung ans „Insight“ durch die Begleitung der KFTs erfahren haben. Denn auch der Übergang von der Sekundarstufe I zur gymnasialen Oberstufe stellt eine

Übergangsherausforderung dar. Aber das darf in einem nächsten Artikel beschrieben werden. Somit bringt die Begleitung der KFTs nicht nur ein niedrig schwelliges und leicht zugängliches präventives Angebot für die Schüler*innen der 7. Klassen, sondern auch für die Schüler*innen der Oberstufe und nicht zuletzt für die Lehrkräfte.

Ob ein Übergang für die Schüler*innen gut gelingt, hängt vor allem von zwei Faktoren ab: erstens vom Ausmaß der sozialen Unterstützung der Eltern und Lehrkräfte, sowie die Integration in die neue Klasse; zweitens von den eigenen sozial-emotionalen Kompetenzen, sowie der Flexibilität im Denken und Wahrnehmen (vgl. Beelmann, 2002). Hierzu finden Klassengespräche für die siebten Klassen statt, bei denen die einzelnen Bedürfnisse der Schüler*innen betrachtet werden. Für uns Mitarbeiter*innen der Schulstation bedeutet das auch, Schüler*innen, die zur Kategorie Übergangsgestresst oder Risikokinder zählen, präventiv und frühzeitig zu begleiten. So können protektive Faktoren auf- bzw. ausgebaut werden, sowie Risikofaktoren minimiert. Hierzu gehört auch ein enger Kontakt mit den Eltern.

Quelle:

Beelmann, W. (2002). Entwicklungsrisiken und – chancen beid er Bewältigung normativer sozialer Übergänge im Kindesalter. In: C. Leyendecker & T. Horstmann (Hrsg.), Große Pläne für kleine Leute. Grundlagen, Konzepte und Praxis der Frühförderung (2. Auflg.), S.71-77, München: Ernst Reinhardt.

Beelmann, W. & Rosowski, E. (Hrsg.) (2011). Übergänge im Lebenslauf bewältigen und förderlich gestalten. Münster: Lit Verlag.

DAS JUGENDAMT.
Unterstützung, die ankommt.

stephanie.blisse@contactgmbh.de

Drei Feste im KBH

von Sarah Neander & Dennis Jaskulka

In den letzten Monaten fanden viele aufregende Veranstaltungen auf dem Gelände des KBH statt, welche durch den Integrationsfonds in Kooperation mit dem Willkommensbüro der Berliner Stadtmission im Lupsteiner Weg möglich wurden: Das islamische Opferfest, der 2. Kulturabend zum Thema Afghanistan und das Ernte-Dank-Fest.

Das Opferfest

Am Freitag, dem 24. August, fand im KBH das islamische Opferfest statt. Organisiert wurde das Fest von Familien mit Fluchterfahrung aus Zehlendorf-Süd. Alle Nachbar*innen waren herzlich eingeladen. Ab 16 Uhr füllte sich der Inklusive Abenteuerspielplatz (IASP) mit etwa 140 jüngeren, älteren und

internationalen Gästen. Gespräche wurden in Arabisch, Deutsch und Englisch geführt. Die Kinder nahmen den inklusiven Abenteuerspielplatz in Beschlag oder ließen sich schminken.

Eröffnet wurde die Feier durch traditionellen Gesang, gefolgt von einer Kinder-Aufführung über die Geschichte des Opfer-Festes. Von den stimmungsvollen Klängen der Musik wurden viele Fußgänger angelockt und zum Mitfeiern eingeladen. Jeder bekam sofort einen appetitlich angerichteten Teller mit Früchten und Gebäck überreicht. Besonderer Höhepunkt waren traditionelle Kreistänze, bei denen alle miteinander tanzten – Frauen, Männer und Kinder aus unterschiedlichen Kulturen. Bis 20 Uhr lag eine besondere Stimmung über dem IASP.

Das Gefühl dieses Tages fasste Ibrahim, einer der Hauptorganisatoren des Opfer-Festes, ganz treffend zusammen: „Das ist Integration!“

Kulturabend zum Thema Afghanistan

Nachdem der erste Kulturabend, bei dem sich alles um die arabische Welt drehte, so gut bei den Gästen ankam, fand am 20. September direkt der nächste Kulturabend statt. Diesmal zum Thema Afghanistan und unter dem Motto: „Wer ist mein Nachbar?“ Hier gab es die Möglichkeit, mit allen Sinnen in die afghanische Kultur einzutauchen und diese kennen zu lernen. Neben einem Vortrag über das Land und die Geschichte Afghanistans wurde zusammen traditionell afghanisch gekocht. Beim Essen der köstlichen Speisen konnten sich die Gäste über den Vortrag austauschen und die geknüpften Kontakte weiter vertiefen.

Das Ernte-Dank-Fest

Das Ernte-Dank-Fest im KBH fand am 28. September statt und hatte ein buntes Programm für Jung und Alt zu bieten. Ein Altar aus Früchten und Gemüse war auf dem IASP aufgebaut und ein Pfarrer erklärte kindgerecht den Sinn des Ernte-Dank-Fests: Es sei ein Fest der

Dankbarkeit, bei dem nicht nur für die Ernte des Jahres, sondern auch z.B. für einen schönen Moment oder einen guten Freund gedankt werden kann. Alle Gäste konnten ihre persönlichen Gründe, dankbar zu sein, auf bunte Kärtchen schreiben und diese an die Obstbäumchen des IASPs hängen. Der Nachmittag ging weiter für die Kinder mit Sackhüpfen oder spielen im Stroh. Der Kinderchor der Gemeinde Schönow-Buschgraben und die Düpplinger Spielleute traten auf. Am Lagerfeuer, auf dem zeitgleich eine leckere Kürbissuppe zubereitet wurde, wurden zusammen Ernte-Dank-Lieder gesungen. Wir, das Team vom KBH und Integrationsfonds, sind begeistert von den gemeinsamen Festen und Begegnungen, die uns die letzten Monate beschert haben und freuen uns auf noch weitere Veranstaltungen im laufendem Jahr.

Zum einen findet am 22. November der dritte Kulturabend zum Thema „Deutschland“ bei uns statt von 17 bis 20 Uhr. Für die Kooperation mit dem Willkommensbüro der Berliner Stadtmission im Lupsteiner Weg dazu bedanken wir uns herzlich.
Außerdem sind geplant ein gemeinsames Laternen basteln am 13. November, von 16 bis 18 Uhr vor dem anstehenden Lichterfest, ein weihnachtliches Plätzchenbacken am Nikolaustag, sowie ein Filmabend am 18. Dezember von 16 bis 18 Uhr, wenn in gemütlicher Atmosphäre ein Kinderfilm gezeigt wird.

Weitere Veranstaltungen sind möglich, gerne halten wir Sie auf dem Laufenden.

DAS JUGENDAMT.
Unterstützung, die ankommt.

Bei Interesse kontaktieren Sie uns gerne unter kbh@contactgmbh.de oder unter 0172 3136307

sarah.neander @contactgmbh.de
dennis.jaskulka@contactgmbh.de

Ein Ausflug in die Natur -

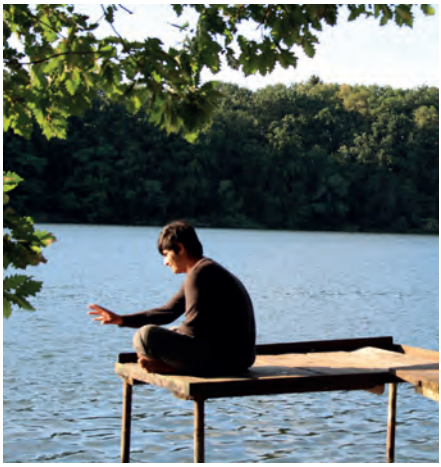
Erlebnispädagogisches Projekt der Wohngruppe

von Sebastian Stiphout

Mit dem Ausschlafen in den Sommerferien war erstmal Schluss – zumindest für ein Wochenende. Alle Jungs wurden am Freitag schon um 9 Uhr abgeholt, um sich gemeinsam auf den Weg nach Fürstenwalde zu machen.

Ein paar auflockernde Gruppenspiele gaben den Jungs zunächst die Möglichkeit, sich von Beginn an zu öffnen und locker einzufinden. Schon bald wurden unsere Jugendlichen aber mit den ersten Herausforderungen konfrontiert: Abendessen für alle zubereiten und einen Schlafplatz aufbauen. Sie teilten sich also in zwei Gruppen: Die eine kochte und die andere baute das Lager auf. Mit Unterstützung schafften es die Jugendlichen, ein „Tarp“ aufzubauen, also eine Art Dach, welches aus einer Plane besteht, und ihre Schlafsäcke darunter zu platzieren. Der gelungene erste Tag wurde durch eine gemeinsame Nachtwanderung abgerundet.

Am nächsten Tag nach dem Frühstück konnten sich die Jugendlichen in verschiedenen Grup-



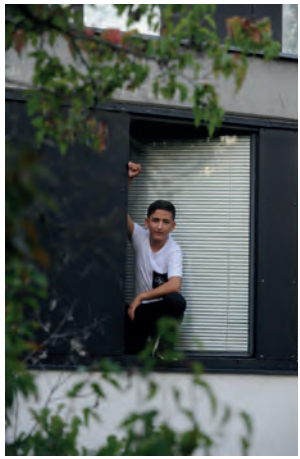
penspielen beweisen, bei denen sie verschiedene Aufgaben lösen mussten. Dort zeigten sie Einfallsreichtum und Teamgeist. Danach ging es für die Jungs zum See, um sich ein bisschen abzukühlen. Spaß gehört schließlich auch dazu!

Am letzten Tag des erlebnispädagogischen Projekts gab es Gesprächsrunden und Reflexionen zu den vergangenen Tagen, in denen die Jungen einige Themen aufgreifen und zurückblicken konnten.

Im Laufe der zwei Tage, die die Jugendlichen an diesem abgelegenen Platz im Wald verbracht haben, sind sie sich deutlich näher gekommen. Sie haben zueinander finden können, wie bis dahin lange nicht mehr.

Im Projekt Studentendorf Schlachtensee gibt es aktuell noch freie Plätze für unser Angebot A5 bis A7 im betreuten Wohnen. Für Platzanfragen kontaktieren Sie bitte Frau Rudolph: 0173 2127992

sebastian.stiphout@contactgmbh.de



Fachtag der Eingliederungsförderung

- Pädagogische Qualität in der Einzelfallhilfe

von Janine Thon

Freitag, 9.00Uhr: Fünfzig TeilnehmerInnen, zusammengesetzt aus Fachkräften der BLB Teams der Jugendämter sowie der freien Träger, starten in einen berlinweiten Fachtag, welcher die Familien mit Kindern mit Behinderungen in den Mittelpunkt stellt.

Organisiert wurde die Veranstaltung von der AG Eingliederungshilfe Steglitz-Zehlendorf mit Unterstützung des Jugendamtes, der Arbeiterwohlfahrt sowie des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Ziel war es u.a. eine Plattform zu schaffen, bei der die Qualität und Bedeutung der Hilfeform nach §§53/54 SGBXII gemeinsam beleuchtet wurde.

Frau Böhm, Stadträtin in Steglitz-Zehlendorf, wies in ihrer Begrüßungsrede auf den wichtigen Beitrag der Einzelfallhilfe hin, die Ermöglichung der Teilhabe an der Gesellschaft. Deutlich wurde auch, dass die Unterscheidung von Kindern mit Behinderungen und Kindern ohne Behinderungen in Deutschland leider weiterhin für starke Ausgrenzung sorgt.

Daran knüpfte ein Referat der Juristin Frau Schönecker an, sie ist Leiterin der Abteilung Inklusion, Erziehung und Teilhabe am Juristischen Forschungszentrum. Sie betonte den diskriminierenden Charakter der Gesetzgebung, welche zwischen Kindern mit Hilfen nach dem 8. Sozialgesetzbuch und Kindern mit Hilfen nach dem 12. Sozialgesetzbuch unterscheidet. Die Familien mit Kindern mit Behinderungen bekommen benachteiligende Leistungen, welches durch die geringere Finanzierung der Hilfen sowie die geringere Ausstattung mit fachlich qualifizierten Fachkräften deutlich wird.

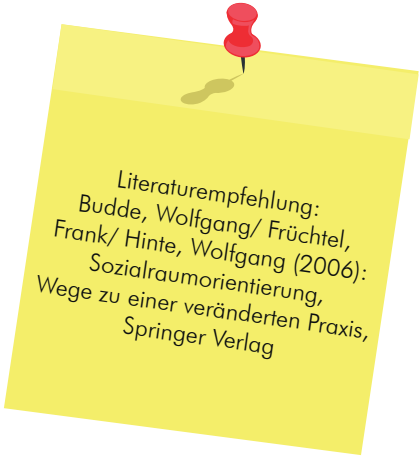
Wiederholt wurde im Beitrag und beim fachlichen Austausch im Anschluss deutlich, dass nicht die Kinder die Behinderungen haben, sondern sie von der Gesellschaft an vielen Stellen behindert werden.

Im zweiten Drittel des Fachtages standen die Beiträge von Eltern im Mittelpunkt. Diese äußerten via Videobotschaften, was ihnen bei einer ambulanten Einzelfallhilfe für ihre Kinder wichtig ist. Nachfolgend ist das Videointerview mit einer Mutter schriftlich dargestellt:

„Hallo. Ich bin Frau D. Ich habe zwei Töchter und meine eine Tochter hat das Down Syndrom. Wir haben seit einigen Jahren Eingliederungshilfe. Ich erhoffe mir, dass eine genaue Beurteilung der Situation bei der Gesamtplanung, eine adäquate Hilfe und eine sehr gute Förderung für meine Tochter stattfinden. So dass sie im praktischen Alltag integrierbar ist und sich integrieren kann. Beispielsweise lernen Bus zu fahren, Interaktion mit Menschen und mit ihnen auf einer Ebene umzugehen. Dazu benötigt meine Tochter auch eine qualifizierte Fachkraft, weil sie einige Einschränkungen hat, welche man auf den ersten Blick nicht sieht und die qualifiziert beurteilt werden müssen."

Im dritten Teil wurden in Workshops das „Hier und Jetzt" sowie die „Zukunft" beleuchtet. Überschriften waren: Gemeinsame Qualitätsstandards, Elternarbeit, Partizipation und Netzwerkarbeit. Die Ergebnisse des Fachtages werden demnächst auf den Internetseiten der Dachverbände zur Verfügung gestellt und öffentlich verbreitet.

Freitag, 16.00Uhr: Ende des Fachtages und der Wunsch: „Bitte mehr davon!"



janine.thon@contactgmbh.de

FH Burgenland goes Berlin Vol.2

von Janine Thon

Auch dieses Jahr haben uns wieder 25 StudentInnen der Sozialen Arbeit aus dem Burgenland, Österreich, besucht. Ziel der Exkursionsgruppe war, sozialraumorientierte Projekte in ihrer praktischen Umsetzung in Berlin kennenzulernen. Beim Besuch der Ambulanten Wohnung sowie des Kinder- und Jugendbetreuungshauses (KBH) konnten die Studierenden Sozialraumorientierung quasi live erleben.

Auch für uns war der Austausch mit den Studierenden sehr wertvoll, da sie neue Ideen einbrachten und uns zur Selbstreflexion anregten. In der Ambulanten Wohnung beschäftigten uns u.a. die Fragestellungen: Was ist, wenn jemand keine neue Wohnung für sich und die Kinder finden will, und stattdessen wieder zum/zur (Ex-) PartnerIn in das stark konfliktreiche Zuhause zurückkehren möchte? Was ist, wenn im Hilfeplan steht: „Ich habe eine neue Wohnung gefunden", aber das gar nicht dem Willen des Klienten entspricht? Wie kann man mit den Klienten in der Ambulanten Wohnung arbeiten, wenn diese trotz der räumlichen Nähe nicht an Terminen teilnehmen? Was sagt das über ihren Willen in Bezug auf die Hilfe aus? Gemeinsam sammelten wir Beispiele, wann die Ambulante Wohnung als Ressource der Kinder- und Jugendhilfe in Steglitz-Zehlendorf genutzt werden könnte. Folgend einige Optionen:

- „Junge" Eltern, welche das Zusammenleben mit ihrem Baby üben möchten, d.h. mit Begleitung durch die Fachkräfte der Ambulanten Wohnung Elternkompetenzen aufzubauen

- Wohnen für Mütter mit Kindern/ Babys, welche aus dem Gefängnis entlassen werden und in der ambulanten Wohnung als Vorbereitung auf zu Hause, wieder eine Alltagsstruktur etc. entwickeln, d.h. schrittweise Reintegration

- Junge Volljährige, die vom stationären Wohnen in selbstständiges Wohnen wechseln wollen und Unterstützung bei der Umsetzung benötigen, d.h. Careleaver unterstützen, eigenständig zu werden

- Elternteilen mit psychischen Erkrankungen eine Auszeit in der Ambulanten Wohnung ermöglichen (tage- und wochenweise)

Wir danken an dieser Stelle Herrn Zajer, der die diesjährige Exkursion organisiert hat und den StudentInnen für die Inspirationen.

janine.thon@contactgmbh.de

Auch in diesem Jahr erhielten wir erneut Besuch von einer Studiengruppe Msc Social Work von der Paritätischen Akademie Berlin

Wir suchen ab sofort eine/n Bachelor-PraktikantIn
für die Geschäftsstelle aus den Bereichen
Sozialmanagement | BWL | Public Management.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige
Bewerbung an:

contact-Jugendhilfe und Bildung gGmbH
Clayallee 350
14169 Berlin
info@contactgmbh.de

contact – Jugendhilfe und Bildung gGmbH

Standorte und Projekte

Geschäftsstelle
-Verwaltung-
Clayallee 350
14169 Berlin
Fon 030 / 29 66 94 77
Fax 030 / 29 66 93 88
Telefonische Sprechstunden:
Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag
10:00–16:00 Uhr
Donnerstag 12:00–18:00 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Dependance Berliner Straße
Familienhilfen | Betreuungshilfen | Offene Kiezarbeit | Integrative Lerntherapie | Familientherapie/ Systemische Therapie
Berliner Str. 88
14169 Berlin
Fon 030 / 84 72 69 81
Fax 030 / 84 72 69 78
Termine nach Vereinbarung

Kinder- und Jugendbetreuungshaus (KBH) & Inklusiver Abenteuerspielplatz (IASP) & UMA-KBH
Soziale Gruppenarbeit
Offene Kinder- und Jugendarbeit
Ramsteinweg 40
14165 Berlin
Fon 030 / 84 72 24 70
Fax 030 / 84 72 24 71
Telefonische Sprechstunde:
Montag–Freitag 13:30–18:00 Uhr

Jugendsozialarbeit am SIBUZ Steglitz - Zehlendorf
Dessauerstr. 49 – 55
12249 Berlin
Fon 030 / 90 299 27 80

Schulstation Insight am Droste-Hülshoff-Gymnasium
Schönower Str. 8
14165 Berlin
Fon 030 / 84 72 01 95

Pflegekinderhilfe Steglitz-Zehlendorf
Gutsmuthsstraße 23-24
12163 Berlin
Fon 030 / 79 78 82 228

Jugendsozialarbeit an der Johann-August-Zeune-Schule
Rothenburgstr. 14
12165 Berlin
Fon 030 / 90 29 91 265

SchülerInnensprechstunde am Fichtenberg-Gymnasium
Rothenburgstr. 18
12165 Berlin
Fon 030 / 90 29 92 354

SchülerInnensprechstunde an der Goethe-Oberschule
Drakestr. 72 – 74
12205 Berlin
Fon 030 / 844 167 30

Schulstation in der Südgrundschule
Claszeile 56, 14165 Berlin
Fon 030 / 84 50 96 38

contactlinse *Informationsblatt*

Impressum

V.i.S.d.P. **Uwe Lamm**
Inhalt: **Beiträge und Artikel sind jeweils namentlich gekennzeichnet**
Redaktion: **Uwe Lamm, Sebastian Klaue, Ulrike Czaja**
Lektorat: **Petra Hiller**
Gestaltung: **Melanie Herrmann**
Fotos: **Netti Aettner, Silke Rudolph, Janine Thon, Sebastian Klaue, Massimo Rodari**

Auflage: **500 Exemplare**
Druck: **Im Selbstverlag**

Alle Texte/Logos/Bilder sind urheberrechtlich geschützt.

Redaktionsschluss für Frühjar 2019 ist der: **01.02.2019**

Nächstes Erscheinungsdatum ist der: **15.03.2019**

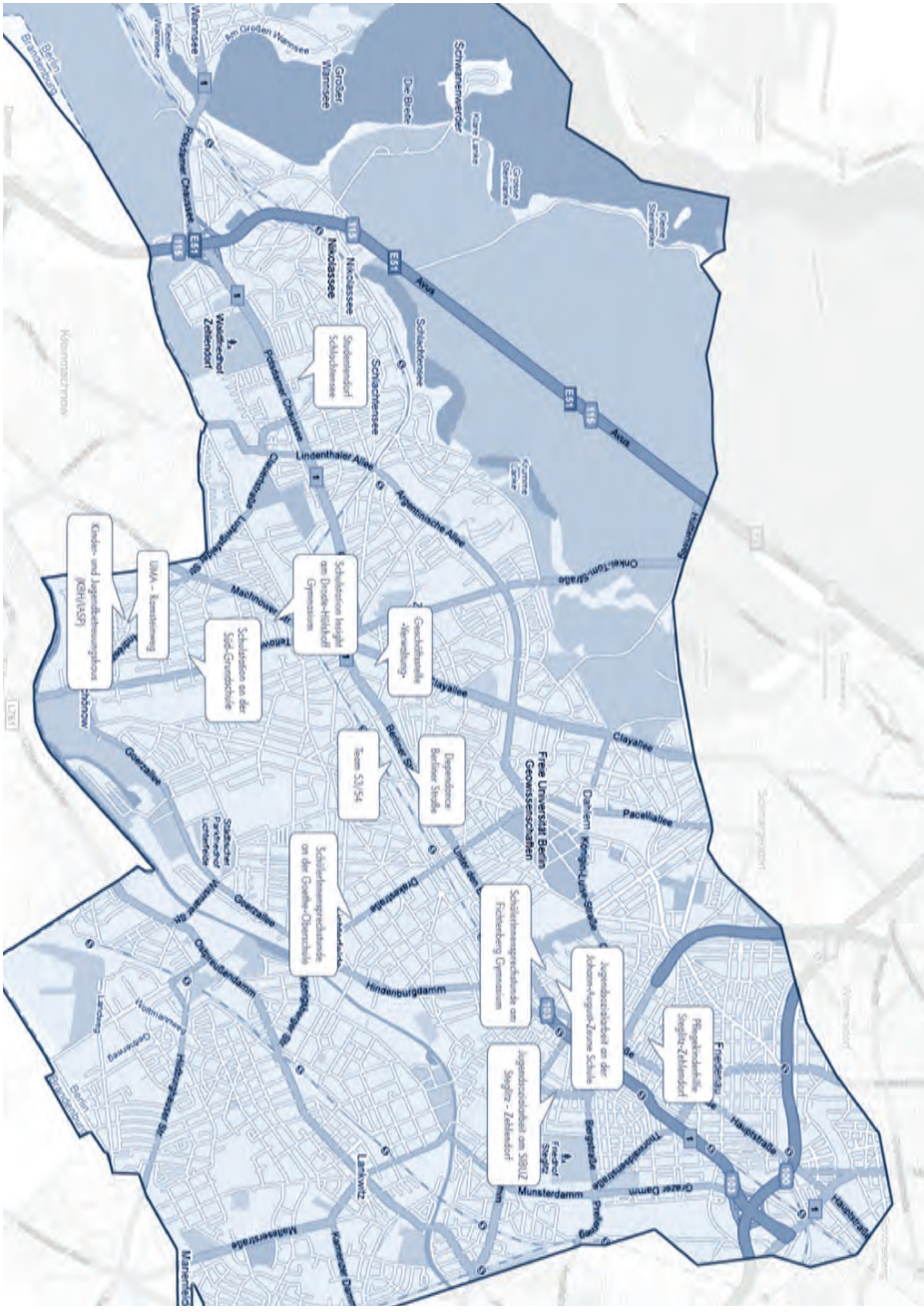
Kontakt:
Fon: **030 / 29 66 94 77**
Fax: **030 / 29 66 93 88**
Internet: **www.contactgmbh.de**
Facebook: **contact-Jugendhilfe und Bildung gGmbH**
E-Mail: **contactlinse@contactgmbh.de**

Spenden können von der Steuer abgesetzt werde. Jede/r SpenderIn bekommt für ihre / seine Spende zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt.

Spendenkonto Förderverein contact e.V.
Berliner Sparkasse
IBAN: **DE 65 1005 0000 0190 2998 86**
BIC: **BELADEBEXXX**

Das contact-Team wünscht

FROHE WEIHNACHTEN!



www.contactgmbh.de